

Diesem bereits vom 14. Plenum unserer Partei ergangenen Ruf sind auch zehn Mitarbeiter der Hochschule für Landwirtschaft in Bernburg gefolgt. Sie haben ihre Arbeit an der Hochschule aufgegeben und sind gegenwärtig unmittelbar im Dorf mit den Mitgliedern der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften dabei, die Produktionsreserven zu erschließen und eine gute genossenschaftliche Arbeit zu organisieren.

Gemeinsam mit diesen Wissenschaftlern habe ich Anfang Juni meine Tätigkeit in der LPG „Einigkeit“ in Bismark aufgenommen. Ich bin von den Genossenschaftsbauern einmütig zu deren Vorsitzenden gewählt worden.

Wie immer, wenn unsere Partei Maßnahmen beschließt, die der Festigung und Gesundung der LPG dienen, war auch dieser Beschluß Gegenstand einer wüsten Hetze und Verleumdung von westdeutschen NATO-Journalisten und westdeutschen NATO-Sendern. Unter dem Motto „Sowjetzonalen Agrarwissenschaftler in die Taiga geschickt!“ tischten sie der Bevölkerung Westdeutschlands das Märchen von den gequälten und unterdrückten Agrarwissenschaftlern unserer Republik auf. Soweit ich weiß, sitzen Vertreter der westdeutschen Presse, westdeutsche Journalisten hier im Saal. Vielleicht schauen Sie mir in die Augen, um einmal einen gequälten und unterdrückten Wissenschaftler zu sehen! (Heiterkeit und Beifall.)

Natürlich ist der Wechsel vom Lehrstuhl in die LPG, von der Stadt ins Dorf keine Badekur; aber ich darf euch, Genossinnen und Genossen, sagen, daß er mir und der LPG sehr gut bekommen ist. (Beifall.)

Aber alle, die dieses Märchen von der Taiga auftischen, sind doch letzten Endes ein Opfer ihrer eigenen Lügen, ein Opfer ihrer eigenen Unkenntnis geworden. Genosse Chruschtschow möge mir verzeihen, wenn meine Kenntnis über die sowjetische Taiga ungenügend ist! Aber soviel weiß doch bei uns schon jedes Kind im vierten Schuljahr, daß die Taiga ein riesiges Gebiet mit einem rauen und unwirtlichen Klima, aber mit unermeßlichen Schätzen an Kohle, Erz, Erdöl, Holz, Gold und Diamanten ist, und das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion sowie der Ministerrat der Sowjetunion unternehmen große Anstrengungen, um diese Schätze zu heben. Dazu schickt man Menschen dorthin, aber nicht solche, die im Qualm westlicher Redaktionsstuben vom Untergang des Sozialismus träumen, sondern Menschen, die entschlossen und bereit sind, unter der Führung der Partei diesen Reichtum in einer rauen Natur in den Reichtum der sozialistischen Gesellschaft zu verwandeln. (Lebhafter Beifall.)